

Sich an die Spitze des neuen Aufschwungs der Stachanowbewegung im Dorfe stellen

(Aus dem Leitartikel der „Prawda“ vom 16. Juni)

Den Willen des Zweiten Unionskongresses der Kollektivisten-Stoßbrigadler erfüllend, faßten die Regierung und das Zentralkomitee der Partei im Februar 1935 den Beschluß über die Organisation einer Landwirtschaftlichen Unionsausstellung in Moskau. Sie muß die Größe der Siege widerspiegeln, die wir in der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes davontragen, dem ganzen Lande die besten, allervordersten Kolchose, Sowchose, Maschinen-Traktorenstationen zeigen, die Helden und Heldinnen der Kolchosarbeit rühmen, die beschelden und selbstlos das neue Leben bauen, die die neue sozialistische Kultur der Landwirtschaft verwirklichen.

Unser Land ist grenzenlos und reich, talentiert und begabt sind seine Leute, unzählbar die Möglichkeiten und Mittel zur Erringung der allerausgeprägtesten, wunderbarsten Rekorde. Um das Recht der Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung müssen alle Kolchose, Sowchose, MTS, Kolchoswarenfarmen, Vorkämpfer und Organisatoren der Landwirtschaft wetteifern. Die Ausstellung muß auf solche Weise vorbereitet werden, daß sie mit aller Fülle diejenige Revolution, diejenige tiefsten Veränderungen zeigt, die in unserem Dorfe vorgegangen sind.

Gerade zu diesem Zwecke, zwecks bester Organisation der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung und breiter Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Kolchose, Sowchose, Maschinen-Traktorenstationen, Kolchos-Warenfarmen und ebenso der Vorkämpfer und Organisatoren der Landwirtschaft um das Recht der Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung, haben der Sowjet der Volkskommissare der Union der SSR und das Zentralkomitee der KP(B)SU die Eröffnung derselben auf den 1. August 1938 verlegt. Es sind folglich sowohl Zeit als auch Möglichkeiten vorhanden, sich ausgezeichnet zur Ausstellung vorzubereiten, auf ihr die besten Muster der landwirtschaftlichen Produktion zu zeigen.

In unserem Lande gab es noch keine solche wahrhaften Volksausstellungen, wie es die Landwirtschaftliche Ausstellung des Jahres 1938 sein wird. Es genügt einen Blick auf den Bestand ihrer Teilnehmer zu werfen, um ihre Bedeutung zu sehen und einzuschätzen. Die Teilnehmer der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung — das sind Kolchose, Sowchose, Maschi-

nen-Traktorenstationen, Kolchos-Warenfarmen, das heißt große sozialistische Wirtschaften, die die neue moderne Technik gemeistert haben, die ihre ganze Arbeit nach den Weisungen der Wissenschaft aufbauen.

Zur Ausstellung kommen die Vorangeher — Traktoren, Combinesführer, Flachsrupfer, Gliederführer des Baumwoll-, Zuckerrüben-, Flachs- und Hanfanbaus, Pferdefütterer, Melkerinnen, Hirten, Kälberpflegerinnen, Schweinezüchter, Kollektivisten-Geflügelzüchter, Bienen- und Seidenraupenzüchter — Leute, die die neue Kolchosbauernschaft darstellen, Leute, die sich dank den Kolchosen eine feste Spezialität angeeignet, Meister ihrer Sache, führende Stachanowleute der Kolchos- und Sowchosfelder.

Schließlich werden die Agronomen, die die höchsten Ernteerträge erzielten, die Veterinäre und Zootechniker, die die höchste Produktivität des Viehs in den Kolchosen und Sowchosen erreichten, die von ihnen bedient werden, die hervorragenden Selektionäre und Versuchsarbeiter aktive Teilnehmer der Ausstellung sein.

Auf der Ausstellung werden die allerbesten, hochproduktivsten Wirtschaften vermerkt und ausgezeichnet werden. Die große und kleine goldene Medaille, die große und kleine silberne Medaille, die Diploms erster und zweiter Stufe, Personalprämien und -diploms — das sind die Auszeichnungen, mit denen unser Staat die höchsten Ernungenschaften kennzeichnen wird. Für den Kolchos, Sowchos und die MTS gibt es keine ehrenvollere Auszeichnung, als die Auszeichnung, die auf der Ausstellung verliehen wird, beglaubigt vom ganzen Lande, vom ganzen Volke. Teilnehmer der Ausstellung zu sein — ist Ehrensache für jeden Kolchos, Sowchos, MTS, Kolchos-Warenfarm und für jeden Vorangeher und Organisator der sozialistischen Landwirtschaft.

Bei der Einschätzung der Errungenschaften dieses oder jenes Kolchos oder Sowchos werden die Exponate des Jahres 1937 die gewaltigste Bedeutung haben. Davon, welche Ernte in diesem Jahre eingeheimst wird, ist die Beteiligung der Wirtschaft an der Ausstellung abhängig. Es ist nicht schwer hieraus die Schlußfolgerung zu ziehen, wie man arbeiten, und wie man sich zur Einheimung der Ernte vorbereiten muß, um das Ehrenrecht der Beteiligung an der Ausstellung zu erkämpfen. Die Vorbedingungen dazu sind äußerst gün-

stig. In unserem Lande wird allorts eine gute Ernte erwartet. Doch bekannt ist auch die alte Wahrheit, daß die Ernte nicht von selber kommt, sondern daß man sie erkämpfen muß. Also kann ein beliebiger Kolchos auf die Beteiligung an der Ausstellung rechnen, wenn die Kollektivisten und Kollektivistinnen die Saaten ausgezeichnet pflegen, indem sie eine Erhöhung des Ernteertrages anstreben, die Ernte gut erhalten und einheimen werden.

Die Vorbereitung zur Ausstellung muß dem Wesen nach zu einem Unionswettbewerb der Kolchose, Sowchose, MTS, Kolchos-Warenfarmen, Vorkämpfer und Organisatoren der Landwirtschaft für eine hohe Ernte, für eine hohe Produktivität der Viehzucht, für eine ausgezeichnete kulturelle Arbeit an allen Abschnitten der landwirtschaftlichen Produktion werden. Die Rede ist von der weiteren Entfaltung der Stachanowbewegung im Dorfe, wo der Übergang der Rekorde Einzelner zu Rekorde der Sowchose und Kolchose vollführt wird, die auf großen Flächen im Maßstabe der ganzen Wirtschaft erreicht wurden. Für die Partei- und Sowjetorganisationen gibt es keine dankbarere Aufgabe als die Aufgabe der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbes um die Landwirtschaftliche Unionsausstellung.

Der Boden dafür ist vorbereitet. Die Initiative der ruhmvollen Ordenträger — dieser Stalinschen Zöglinge — ist jetzt von Zehn- und Hunderttausenden Kollektivisten und Kollektivistinnen aufgegriffen. Die Stachanowbewegung im Dorfe hat ihre Lebensfähigkeit und gewaltige Kraft gezeigt.

Es müssen alle unsere Kräfte im Dorfe in Bewegung gesetzt werden, damit die Bedingungen des Wettbewerbs allen Kollektivisten und Kollektivistinnen gut bekannt werden. Tagtäglich müssen die besten Beispiele der Arbeit propagiert, muß die Sache so organisiert werden, daß von Jahr zu Jahr immer besser und besser gearbeitet wird, denn auf der Ausstellung wird das Volk denjenigen Kolchos und Sowchos den Vorzug geben, die nicht nur in den Jahren 1937 und 1938 hohe Ernteerträge erreichten, sondern auch in den zwei vorhergehenden Jahren die höchsten Ernten erhielten.

Genossen Kollektivisten und Kollektivistinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen der Sowchose, Agronomen, Vete-



Genosse A. A. ANDREJEW [Sekretär des ZK der KPdSU(B)]

Hervorragende Melkerinnen

In der Milchwarenfarm des Marienberger Kolchos „Woroschilow“ arbeitet seit dem Jahre 1934 die junge **Anna Schwab** als Melkerin. Gen. Schwab hat sich mit Recht den Namen — Stachanowarbeiterin erkämpft, — sie ist die beste Melkerin in unserem Kanton. Im Jahre 1936 erzielte Gen. Schwab von ihren 10 Kühen einen durchschnittlichen Milchertrag auf eine Kuh von 2600 Liter, wobei der durchschnittliche Milchertrag von einer Kuh in der Farm überhaupt — 1780 Liter war. Die Kälber von den 10 Kühen vom Jahr 1935 und 1936 hat Gen. Schwab vollständig mit einem Gewicht in 6monatigem Alter von 145 kg großgezogen und die meisten von ihnen lieferte sie als gutes Zuchtmaterial an den Staat.

Gen. Schwab verpflichtete sich, in diesem Jahre einen durchschnittlichen Milchertrag pro Kuh von mindestens 3500 Liter zu erreichen. Gegenwärtig melkt Gen. Schwab 18 Liter Milch im Durchschnitt von der Kuh täglich und von der besten Kuh — 25 Liter.

Der Gen. Schwab folgen mit gutem Beispiel die Melkerin aus derselben Farm **Amalia Weißbeck**, die seit dem Jahre 1934 als Melkerin arbeitet, alle Kälber von ihren 10 Kühen gutgehalten jedes Jahr aufzog und einen ziemlich hohen Milchertrag aufweist.

Weiter ist die Melkerin **Berta Becker** aus der Milchwarenfarm des Brunntaler Kolchos „Lenins Werk“. Gen. Becker arbeitet seit dem Jahre 1930 als Melkerin und ist die hervorragendste Melkerin in der Farm. Jetzt ist ihr die große und verantwortungsvolle Aufgabe — 54 Kälber zu pflegen — auferlegt, wo sie wieder Musterbeispiele in der Pflege und Aufzucht der Kälber zeigt. Ihre 54 Kälber sind in gutem Zustand und jedes von ihnen hatte im Mai Monat eine tägliche Gewichtszunahme durchschnittlich von 680 Gramm.

Hermann.

Fabrik der Nahrungskonzentrate

Beim Fleischkombinat zu Engels trat die Fabrik für Nahrungskonzentrate in Exploitation. Die Fabrik schritt zur massenhaften Herstellung von Tabletten für erste, zweite und dritte Speisen. Das Menü der herzustellenden Gerichte besteht aus Borschtsch, Kartoffelpüree mit Fleisch, Erbsenpüree und Moosbeerenkisel. Im weiteren wird das Assortiment beträchtlich erweitert.

Die Jahresproduktion der Fabrik ist gegen 40 Millionen Tabletten.

DW-TASS.

rinäre, Zootechniker und Mechaniker treten in den Wettbewerb um das Recht der Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung! Kämpft für die Ehre eurer Kolchose und Sowchose! Durch die ausgezeichnete Einheimung der Ernte legt ihr ein festes Fundament für weitere Erfolge! Genossen Kommunisten und Komso molzen, organisiert und leitet den neuen Aufschwung der Stachanowbewegung im Dorfe!

(Aus den „Nachrichten“).

Alle Möglichkeiten sind uns gegeben, es liegt nur an uns, sie in die Tat umzusetzen

(Brief der Kollektivistin von Neu-Warenburg)

Die wiederholte große Hilfe unserer Partei und Regierung und persönlich des Genossen **Stalin**, die uns Kollektivistin der Wolgadeutschen Republik durch den Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Sowjets der Volkskommissare vom 14. Juni 1937 zuteil wurde, indem den Kolchosen unserer Republik alle Verschuldungen an Samen-, Verpflegungs- und Futterdarlehen, mit Ausnahme der Darlehen, die vom Herbst 1936 an erhalten wurden, so wie auch die Verschuldungen an Naturalzahlungen an die MTS erlassen wurden und die Fristung der im Jahre 1936 und 1937 erhaltenen Staatsdarlehen auf 4 Jahre, verpflichtet uns, mit doppelter Energie an die Arbeit zu gehen. Diese unermeßlich große Hilfe gibt uns alle Möglichkeiten, um schon in diesem Jahre einen Ernteertrag einzuheimsen, der dem Stalinschen Ernteertrag von 7—8 Milliarden Pud Getreide entspricht, um schon in diesem Jahre den Stalinschen Auftrag über Verwandlung unserer Republik in eine Musterrepublik zu erfüllen, um in diesem Jahre alle Kolchos bolschewistisch und alle Kollektivistin wohlhabend zu machen.

Alle diese Möglichkeiten sind uns gegeben und jetzt ist es von uns abhängig, diese Möglichkeiten in die Tat umzusetzen.

Es ist unsere heilige Pflicht und Ehrensache diese große Hilfe der Partei und Regierung und persönlich des Genossen **Stalin** so auszunutzen, damit wir die Ernte einheimung vollgerüstet empfangen und sie ohne Verluste ausführen.

Wir Kollektivistin verpflichten uns, die letzten Mißstän-

de in der Erntevorbereitung in den nächsten Tagen zu bewältigen. Das Jäten aller Felder und besonders der Sonnenblumen und Hirsen saaten werden wir zum 25. Juni beenden. Wir reinigen sofort alle Tennplätze und bauen auf jeder Tenne ein gutes Schutzdach; beheben sofort alle Mißstände in unserer Kinderkrippe und gestalten deren Arbeit mustergültig, auch ein Pionierlager werden wir organisieren, damit alle Mütter sich aktiv an den Feldarbeiten, besonders beim Garbenbinden beteiligen können.

Wir fordern alle Kolchos unseres Kantons auf, unserem Beispiel folgend, sich mustergültig zur Ernteeinheimung vorzubereiten. Ganz besonders verlangen wir von den Kolchos zu Neu-Kolonie, Gnadentau und dem Seelmänner Kolchos „Spartak“, wo die Sonnenblumen und Hirse vom Unkraut noch nicht gereinigt sind, daß sie mit ihrer nachlässigen Arbeit Schluß machen.

Wir alle sind verpflichtet und müssen es als unsere heiligste Ehrensache zählen, die Verpflichtungen, die wir im vorigen Jahre dem Genossen **Stalin** in unserem Brief an ihn gaben, in diesem Jahre vollständig zu erfüllen.

Es ist Pflicht aller Kollektivistin unseres Kantons, als Antwort auf die große Hilfe unserer Partei und Regierung und persönlich des Genossen **Stalin** ehrlich und gewissenhaft zu arbeiten, so wie es unser Kolchosstatut von uns verlangt, und energisch dafür kämpfen, um unseren Kanton in einen Musterkanton der ASSRdWD zu verwandeln.

**Nickel
Kreismann
Simon**

**Adolf
Denk
Pfeifer**

**Eisner
Stumpf
Konstanz**

(In allem 53 Unterschriften).

DIE LETZTEN MÄNGEL UNVERZÜGLICH BESEITIGEN

Im Preußler Kolchos „Kirow“ steht es besonders schlecht mit der Vorbereitung der Erntemaschinen, des Inventars und mit der Einrichtung und Renovierung der Getreidespeicher. Eine Reihe Haspelmaschinen sind bis heute noch nicht repariert. So stehen in der Schmiede am Standort der 2. Feldbaubrigade 2 Haspelmaschinen, an welchen das große Rad ganz untauglich ist und mehrere andere Teile dazu fehlen. Auch die nach der Meinung der Kolchosverwaltung reparierten Maschinen können als vollständig vorbereitet nicht betrachtet werden, da an den meisten die Riemen fehlen und nicht an einer der Getreideauffänger angebracht ist. Nach Meinung des Wirtschaftsleiters des Kolchos, Gen. Krug, liegen die Getreideauffänger noch vom vorigen Jahre im Speicher,

aber wieviel davon noch da sind weiß er nicht. Sehr schlecht sind auch die Schneidapparate an den Maschinen. Die Getreidewagen sind größtenteils noch nicht repariert, die Tara fehlt fast gänzlich. Die Getreidespeicher sind noch nicht vorbereitet, ein Getreidespeicher muß aus dem Dorfe noch aufs Feld überworfen werden, an die Desinfizierung derselben wurde noch nicht herangegangen.

Außer diesen durchaus unzulässigen Mißstände gibt es noch eine Reihe, an deren Beseitigung die Kolchosverwaltung unverzüglich herantreten muß, vor allem aber muß sie die Kollektivistinmasse an die Arbeit der Erntevorbereitung ernsthaft mobilisieren.

Koch.

Den Milchertrag maximal steigern

Der Seelmänner Kolchos „Spartak“ verfügt über eine der größten Milchwarenfarmen im Kanton und müßte daher auch den entsprechenden Milchertrag aufweisen. Bisher hat aber die Kolchosverwaltung ihrer an der Zahl reichen Milchwarenfarm durchaus ungenügende Aufmerksamkeit geschenkt. Das Vieh wurde schlecht überwintert; das Futter war von schlechter Qualität und dabei noch nicht hinreichend; den Melkerinnen und Viehwärtern wurden nicht die erforderlichen Arbeitsmöglichkeiten gewährleistet. Es muß aber betont werden, daß es in der Farm eine Reihe Melkerinnen und Kälberpflegerinnen gibt, die sehr energisch und gewissenhaft arbeiten und dadurch nicht wenig Resultate erzielt haben.

Der Milchertrag war sehr niedrig, doch die Melkerinnen Paulina Paul, Maria Bytschanowa, Katharina Dandörfer, Katharina Schreiner u. a. haben es erreicht, daß sie jetzt bereits 8—11 Liter Milch pro Kuh im Durchschnitt täglich melken, und in jeder freien Zeit helfen sie aktiv in der Heumahd und beim Tabaksetzen mit. Vorbildlich arbeiten auch die Kälberwärterinnen Paulina Raab, Margaretha Seewald, die täglich 28 Kälber hüten und sorgfältig pflegen.

Die Perspektiven des Kolchos in der Entwicklung der Viehzucht sind in diesem Jahre kolossal. Die Kolchosverwaltung muß sich mit allem Ernst und bolschewistischer Hartnäckigkeit einsetzen, um in diesem Jahre die Produktivität des Viehs maximal zu steigern.

J. Werner.

Das Verhalten zur Wandzeitung ändern

Die Wandzeitung und ihre Korrespondenten sind dazu berufen, um eine bolschewistische Kritik und Selbstkritik der vorhandenen Mängel in der Arbeit zu entfalten, die Ursachen dieser Mängel festzustellen und Wege und Vorschläge zu deren Ausmerzung vorzumachen. Die Wandzeitung ist dazu da, um uns in der Bessergestaltung unserer gesamten Arbeit mitzuhelfen.

Doch die primäre Parteiorganisation, Parteiorganisator Gen. Kreismann, der Dorfsowjet — Vorsitzender Gen. Eisner und die Kolchosverwaltung — Vorsitzender Gen. Weiß von Neu-Warenburg mißachten die große Hilfe der Wandzeitung, unterschätzten deren Rolle.

So wurde am 4. Juni in der Wandzeitung des Dorfsowjets die schwache Arbeit der Kinderkrippe und der durchaus schlechte Zustand der Feuerwehr behandelt. Doch niemand von den leitenden Genossen reagiert auf diese ernste Signale unserer Korrespondenten und die un-



В Колхозе.

Хорошо в часы досуга
В жаркой пляске покружиться...

Веселей работать стало,
Веселее стало жить.

FLAMMENDEN GRUSS DEN STOLZEN FALKEN UNSERER GROSSEN HEIMAT

Wir Kursanten, Lehrer und Angestellte der Seelmänner Schule für Steigerung d. Qualifikation der Kolchosarbeiter senden den Helden der Sowjetunion — den Fliegern **Tschkalow, Baidukow und Beljakow**, die einen in der Geschichte der Menschheit noch nie gekannten Transarktisflug ohne Zwischenlandung nach der Marschroute: **Moskau — Nordpol — Nordamerika** — ausführten, unseren flammenden Gruß.

Einen solchen Sieg kann nur von Menschen der Stalinschen Epoche, die die neue, hohe Technik des Landes des Sozialismus in Vollkommenheit gemeistert haben, errun-

gen werden.

Diese neue Errungenschaft der Wissenschaft und Technik unseres Landes begeistert uns zum Kampf für die Meisterung der Wissenschaft, für die Beherrschung des Marxismus-Leninismus, für die Meisterung der Technik unserer sozialistischen Landwirtschaft.

Es leben die stolzen Falken unserer mächtigen Heimat!

Es leben die Helden der Arktis!

Es lebe die Partei Lenins-Stalins, unter deren Leitung wir von Sieg zu neuen Siegen schreiten.

Im Auftrage des Meetings:
Janzen, Funk, Fichtner.

An den Fronten in Spanien

Zentralfront. Am 17. Juni setzten die Aufständischen die unterbrochene Artilleriebombardierung Madrids fort. Die republikanische Artillerie beschießt die Stellungen der Aufständischen an der ganzen Zentralfront.

Aragonische Front. Am 16. Juni gingen den ganzen Tag erbitterte Kämpfe im Sektor von Huesca vor sich.

Die republikanischen Truppen besetzten Loma, Terrazu und umgingen Chimillas. Die Republikaner halten in dieser Operation die Initiative in ihren Händen und greifen den Gegner bei Alerra, südlich von Sillas an. Sie machten 70 Gefangene, darunter zwei Leutnants, und eroberten viele Kriegsmaterialien.

duldbare Mißstände bestehen weiter.

Dieses Verhalten ist eine direkte Unterdrückung der Kritik und ist dahin gerichtet, um die Korrespondenten von der aktiven Arbeit im Kolchosleben abzustoßen.

Die Genossen Kreismann, Eisner und Weiß müssen ihr Verhalten zur Wandzeitung ändern und die Mithilfe der Masse maximal beachten.

M. Pfeifer.

Die republikanische Aviation bombardierte im Sektor von Huesca wiederholt die Stellungen der Aufständischen. Während einer der Bombardierungen trugen die republikanischen Flugzeuge einen Kampf mit 20 Zerstörerflugzeugen der Aufständischen aus. Alle Flugzeuge der Aufständischen waren italienischer Herstellung. Fünf faschistische Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Republikaner verloren ein Flugzeug, dessen Besatzung sich rettete.

Südfront. Am 17. Juni besetzten die republikanischen Truppen das Dorf Cuenca in der Provinz Badajoz. Der Gegner hatte große Verluste. Es wurden Gefangene gemacht, Maschinengewehre, Gewehre und Munition erobert. Der Gegenangriff der Aufständischen wurde zurückgeschlagen, wobei die Aufständischen bedeutende Verluste hatten.

Für den verantw. Redakteur:
G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—84.
Auflage 947 Ex., Format 40×29.
Typographie zu Seelmann.